

Den Parteigruppen mehr Aufmerksamkeit!

Keiner bezweifelt es: Wir sind in der politisch-ideologischen Arbeit vorangekommen. Jeder weiß aber auch, daß die Arbeit nur ein Teil der Genossen und fortschrittlichen Parteimitglieder zu veranlassen ist. Das aktive und kollektive Auftreten aller Genossen und parteilosen Kommunisten haben wir noch nicht erreicht.

Eine solche wirkungsbereichsbezogene, konkrete politische Arbeit der Parteigruppen ergibt eine große Menge geeigneter Diskussionsstoff für die Mitgliederversammlungen. Auf diese Weise werden wir das Niveau der Diskussion und die Diskussionsfähigkeit aller Versammlungsteilnehmer wesentlich verbessern.

Die APO-Leitung nimmt auf die Entwicklung der Parteigruppenarbeit Einfluß, indem sie für eine ständige Qualifizierung der Parteigruppenorganisatoren sorgt, diese instruktiv anleitet und ihre Mitglieder die Gruppenversammlungen mitgestaltet.

Die auf Veranlassung der APO durchgeführte politisch-ideologische Analyse in den Bereichen der Sektion hilft, die Aufgaben besser zu erkennen und zu bewältigen.

Dr. W. Breitschneider, stellv. APO-Sekretär

Die Parteiorganisation der Sektion hat sich gründlich mit der Situation befaßt und Schlußfolgerungen gezogen.

Insbesondere geht es um die Erhöhung der Wirksamkeit der Parteigruppe. Die Parteigruppen arbeiten noch zu wenig mit den Parteimitgliedern und den Genossen selbst. Sie wissen nicht ausreichend Bescheid über die politisch-ideologische Lage in ihrem Wirkungsbereich. Die APO-Leitung hat noch nicht in jedem Falle die richtige Art und Weise der Anleitung und Unterstützung der Parteigruppen gefunden. Die Parteigruppe ist die kleinste Zelle der Parteiarbeit und gleichzeitig die wichtigste Plattform der politischen Arbeit der Genossen. Sie organisiert, ausgehend von den Impulsen der Mitgliederversammlung, das einzelne und kollektive Auftreten der Genossen unter den Parteimitgliedern vor allem mittels des persönlichen Gesprächs. Sie sorgt dafür, daß ein stetes Vertrauensverhältnis mit den Parteimitgliedern entsteht und ein politisches Klima geschaffen wird, das zu hervorragenden Arbeitsergebnissen in allen Bereichen der Sektion führt.

Wirksamere Agitations- und Propagandarbeit

Im Beschluß des Politbüros des ZK unserer Partei vom 7. November 1972 wird auf die große Bedeutung hingewiesen, die der Agitation und Propaganda bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED zukommt. Diese anspruchsvolle Aufgabe kann jedoch nur dann erfolgreich verwirklicht werden, wenn die Genossen, die Arbeiterklasse und alle Werktätigen hierfür entsprechend ideologisch gerüstet sind, wenn sie über genügend Argumente verfügen und mit diesen Argumenten auch ständig überzeugend in die Offensive gehen. Bisher erfolgt die ideologische Weiterbildung und Erziehung der Sektionsmitglieder hauptsächlich in verschiedenen marxistisch-leninistischen Weiterbildungsformen, in Versammlungen und in planmäßigen aktuell-politischen Gesprächen innerhalb der Lehrbereiche. Nicht immer sind diese Veranstaltungen effektiv. Die Ursachen dafür sind im wesentlichen, daß

wie Anschaulichkeit erreicht und tritt der Lehrende leidenschaftlich auf?

Werden echte, partielle brennende Argumentationen und Informationen vermittelt?

Wie sind die Vorbereitung, Mitarbeit und Disziplin der Schulungsleiter?

Ist auf Grund des vermittelten Lehrstoffes den Schulungsteilnehmern eine selbständige Orientierung im politischen Leben möglich und können die Teilnehmer für das eigene Wirken Schlüsse ziehen?

Welche Probleme bzw. Fragen, die bisher noch nicht geklärt werden konnten, treten auf?

Hierbei bekannt gewordene positive Ergebnisse werden schnellstens über die APO-Leitung und die Sektionsleitungen der gesellschaftlichen Organisationen verallgemeinert. Darüber hinaus werden wir ab sofort alle Beratungen, Versammlungen und persönlichen Gespräche planmäßig dazu nutzen, um unsere Genossen und Kollegen schnell und gründlich zu informieren, ihnen beweiswürdige Argumente zu vermitteln, um somit wichtige Probleme klären zu können – was aber auch aktuell und vertrauensvoll von ihnen über die politische Lage in den Bereichen informieren zu lassen.

Prof. Dr. G. Pursche, Sektion Chemie und Werkstofftechnik

Eine solche Abstraktion wird dann schnell erreicht, wenn jeder Genosse den Parteilosen Vorbild ist – nach dem Verhalten der nächsten Genossen im Wirkungsbereich wird oft die gesamte Parteiorganisation beurteilt – und zwischen den Genossen der Parteigruppe ein ständiger Kontakt besteht. Die Parteigruppe muß sich mehrmals wöchentlich kurz treffen, um die Anforderungen an die Arbeit der Genossen zu besprechen.

- mit schneller und gründlicher Informationen fehlen,
- die Beratungen zu wenig lebendig sind,
- keine Erfahrungen nur in geringem Maße verallgemeinert werden und
- insbesondere der in marxistisch-leninistischen Weiterbildungsveranstaltungen vermittelte Lehrstoff nicht immer passivwahrgenommen und anschaulich vorgetragen wird.

Um diese Situation zu verbessern und alle Sektionsmitglieder wirksamer als bisher ideologisch auszurüsten, organisieren wir ab sofort zu allen marxistisch-leninistischen Weiterbildungsveranstaltungen Erfahrungsaustausche.

Wir befassen uns dabei mit folgenden Fragen:

Wird bei der Vermittlung des Lehrstoffes eine theoretische Tiefe, eine enge Verbindung zur Praxis so-

Um die Erfüllung des Gruppenprogramms

(Fortsetzung von Seite 6)

eine Tageweisung abonniert, daß wöchentlich ein aktuell-politisches Gespräch stattfindet und daß durch intensive Vorbereitung auf das FDJ-Lehrjahr jedes Jugendfreund die Bedingungen für das Abschliden "Für gutes Wissen" mindestens in Silber erfüllen will. Alle Jugendfreunde erklären sich bereit, durch ein hohes Maß an Eigeninitiative bei der Verwirklichung unseres Arbeitsprogramms mitzuhalten.

sind davon ausgegangen, jeden Jugendfreund von der Nützlichkeit und Notwendigkeit seines Festivalauftrages zu überzeugen und nicht etwa zu überreden. Deshalb war es auch möglich, solche Festivalaufgaben zu formulieren, die die Bereitschaft zu Spontaneitäten, die aktive Mitarbeit bei der Gestaltung des Lebens im Wohnheim, die Organisation von fachspezifischen Betriebskursionen und die ständige Hilfeleistung für leistungsschwächere Studenten beinhalten. Jetzt kommt es darauf an, die vorhandenen Ideen für die Gestaltung des Studiums und des gesellschaftlichen Lebens in der FDJ-Gruppe weiterzwickeln und zu fördern. Beim Lösen wichtiger Probleme und beim Konzipieren umfassender, langfristiger Aufgaben und deren Realisierung wird sich die Gruppenleitung auf die erfahrensten und sachkundigsten FDJler der Gruppe stützen.

Falkenhain, FDJ-Gruppe 72/1

Croß der Wintersportler

Seit einigen Jahren schließt die Sektion Wintersport unserer HSG ihre Saison mit dem Tradition gewordenen Croßlauf. In Vorbereitung auf die Saison 1972/73 und zu Ehren des 50. Jahrestages der UdSSR wurde der Croßlauf vorbereitet und durchgeführt. Auf Grund der umfangreichen und langfristigen Propagierung in allen Bereichen unserer Hochschule war eine große Anzahl von Läufern am Start. Immer mehr Studenten und Angestellte unserer TH erfassen die Bedeutung der regelmäßigen körperlichen Betätigung. Dennoch werden bei weitem noch nicht alle Möglichkeiten zum sportlichen Üben genutzt, die unsere sozialistische Gesellschaft allen Bürgern bietet. Auf dem VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei wurden richtungweisende Beschlüsse für die Weiterentwicklung von Körperkultur und Sport in unserer Republik gefaßt. Mit diesen Beschlüssen verknüpfen wir uns mit dem Gebiet der Körperkultur und des Sports, für die vor 25 Jahren die Sowjetunion die Grundlagen schuf. Nur so wird es uns gelingen, sozialistische Persönlichkeit heranzubilden, die in der Lage sind, auf allen Gebieten Höchstleistungen zu vollbringen.

Um sportliche Höchstleistungen ging es auch am 23. November beim Croß der Wintersportler im Stadtpark von Karl-Marx-Stadt. Über 50 Studenten und Angestellte unserer Hochschule kämpften um den Meistertitel im Croßlauf. Trotz des ersten Schneefalles fanden die Wettkämpfer eine gut ausgelegte Laufstrecke vor und legten Zeugnis von ihrer Leistungsfähigkeit ab.

- In einzelnen gab es folgende Ergebnisse:
- Männer 5000 m:**
1. Kretschmar, Eckhard, 19:23, 16:41,0 min
 2. Reinhold, Frank, 19:21, 17:23,0 min
 3. Müller, Karl-Heinz, 17:33, 17:49,0 min
- Frauen 2500 m:**
1. Lang, Beate, Sektion Wintersport, 13:18,5 min
 2. Forberger, Hella, 19:94, 13:48,0 min
 3. Katschner, Birthe, 17:41, 14:40,0 min
- Mannschaftswertung Männer**
1. 1. Mannschaft Sektion Leichtathletik 53:23 min (Kretschmar, Hellmann, Müller)
 2. 2. Mannschaft Sektion Leichtathletik 53:46 min (Schmidt, Reinhold, Vogt)
 3. 1. Mannschaft Sektion Wintersport 59:05 min (Preißler, Lang, Paulhaus)

Holmann

Eine Runde weiter

Am 13. Dezember 1972 fanden, veranstaltet von unserer Hochschule, die diesjährigen Bezirksstadionmeisterschaften im Hallenhandball statt, die im Zeichen der X. Weltfestspiele standen. Bewerber um den Titel, der gleichzeitig die Qualifikation für die Zwischenrunde der DDR-Studien-Meisterschaften ist, waren neben dem Vorjahresmeister BA Freiberg die IS Glotzschau, die HSG Zwickau, das PI Zwickau und zwei Vertretungen unserer Hochschule.

In den Gruppenspielen schlug sich unsere 2. Mannschaft tapfer, schied aber nach 2 Niederlagen gegen BA Freiberg und die HSG Zwickau aus. Aus der anderen Gruppe kamen das PI Zwickau und die 1. Mannschaft unserer Hochschule, die beide Gruppenspiele souverän für sich entschieden, ins Semifinale.



Die Reaktionsgeschwindigkeit des Hallenhandballtorwarts entscheidet nicht selten über Sieg oder Niederlage.

Im Semifinale setzte sich die BA Freiberg gegen das PI Zwickau durch, während unsere Mannschaft gegen die HSG Zwickau nach anfänglichen Unkonzentriertheiten noch klar 11:7 gewann.

Wie schon im Vorjahr lautete die Endspielpaarung also: BA Freiberg I – TH Karl-Marx-Stadt I.

Beide Vertretungen gaben nach den schweren Vorrundenspielen noch einmal alles und so blieb das Spiel spannend bis zum Abpfiff. Keine Mannschaft schaffte während des Spiels einen Vorsprung von mehr als 2 Toren und förmlich mit dem Schlußpfiff gelang unserer Vertretung der siegbedeutende Treffer zum 14:11.

Damit wurde die TH Karl-Marx-Stadt Bezirksstadionmeister 1972/1973 und hat sich für die Zwischenrunde der DDR-Studien-Meisterschaften qualifiziert.

F. Wolf, FDJ-Gruppe 19/01

Pionierpokal an Motor Eska

Im letzten Turnier um den Pionierpokal der Schülerinnen im Volleyball setzte sich Motor Eska gegen die HSG Post mit 3:1 Sätzen durch. Die Spielerinnen der HSG Post (Vorjahresmeister) lieferten der Mannschaft von Motor Eska, die vor diesem letzten Spiel schon als Pokalgewinner feststand, einen

beherzten Kampf und gaben sich erst nach hartem Kampf geschlagen (1-13, 7-4, 10). Die Mannschaft der HSG Wissenschaft spielte in diesem Turnier nur eine Außenseiterrolle. Die Spielerinnen gewannen gegen die HSG Lok mit 3:0 Sätzen, wegen aber mit dem gleichen Ergebnis gegen Post den kürzeren. Turba

Olympiaforum im PEK-Klub

Die sozialistische Körperkultur bietet im Volkssport den Menschen aller Altersstufen Gelegenheit zu regelmäßiger sportlicher Betätigung. Dabei werden in hohem Maße erzieherische und gesellschaftliche Aufgaben erfüllt.

Die hervorragenden Leistungen unserer Sportler tragen seit Jahren dazu bei, die Leistungen unserer Republik und unserer Sportbewegung in den Blickpunkt der internationalen Öffentlichkeit zu rücken. Derartige Erfolge sind für alle sozialistischen Staaten typisch, denn der sozia-



lische Sport schöpft seine großen Potenzen aus einer breiten Basis des Volkssports, der großzügig und planmäßig gefördert wird. Neben persönlichen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend, hat jeder Bürger die Möglichkeit, sich in Sportgemeinschaften zu betätigen; durch die Sportklubbewegung werden dank einem umfangreichen und gut durchdachten Trainings- und Trainingssystem immer wieder neue sportliche Talente entdeckt und an Höchstleistungen herangeführt. Und das Wissen, durch ihre Leistungen zur Stärkung unseres Staates beizutragen, das Bewußtsein, in jedem Wettkampf von dem Vertrauen und der Hoffnung der Bürger unseres Landes begleitet zu sein, befähigt sie zu Höchstleistungen, läßt sie in sportlichem Vergleich über sich hinauswachsen.

Diese und andere Probleme unserer sozialistischen Sportbewegung wurden in einer Veranstaltung des PEK-Klubs diskutiert, zu der Genosse Rudi Hellmann, Mitglied des ZK der SED und Mitglied der DDR-Mannschaftsleitung zu den Olympischen Spielen 1972, sowie die Medaillengewinnerin Jochen Sachse (Silber im Hammerwerfen) und Stefan Grützer (Bronze im Gewichtstieben) begrüßt werden konnten.

Die interessante und lehrreiche Veranstaltung ließ die Schönheit, Härten und Anstrengungen im Leben eines Spitzensportlers sichtbar werden. Vor allem aber kam die politische Bedeutung des Sports zum Ausdruck, die Tatsache, daß Spitzensportler Politiker in vorderster Front sind. Und an vielen Beispielen machten die Gäste deutlich, wie der angedeutete so unpolitische Sport im Imperialismus den Interessen und Zielen der herrschenden Klasse untergeordnet wird, wie auch in München versucht wurde, die Olympischen Spiele zur Aufwertung der BRD und zur Diskreditierung sozialistischer Staaten zu nutzen.

Das Forum zeigte, wie unsere Sportler dank einer klaren klassenmäßigen Haltung, einem hohen Staatsbewußtsein, ihrem disziplinierten Auftreten und nicht zuletzt dank ihrer sportlichen Leistungen die Achtung der internationalen Sportöffentlichkeit erlangen und alle Provokationen zurückweisen konnten.

Die Veranstaltung fand das Interesse der Anwesenden, und es sollte so manchen geben, der anhand des Genossen bisherige eigene Vorstellungen und Positionen kritisch überprüft und korrigiert.

A. Schöffler, FDJ-Gruppe 70/15

Vorbildlicher Einsatz

Die Rettungsgruppen unseres Lagers nahmen sich vor, mit dem Wettbewerb „Wer schafft braucht Kraft“, der von der „Jungen Welt“, Organ des Zentralrates der FDJ, ausgeschrieben wurde, ihre sportlichen Leistungen zu überprüfen. Es kam zu den Übungen Liegestütz, Klimmziehen im Schräglagehang, Hocktrecksprünge und der Dreierhopp zur Durchführung. Mit vorbildlichem Einsatz erreichten die Gruppen sehr gute sportliche Ergebnisse.

Die besten sportlichen Einzelleistungen vollbrachten folgende Studentinnen:

1. Birgit Wetzel	1742 Punkte
2. Margit Blümel	1738 Punkte
3. Gabriele Schädlich	1700 Punkte

Zum Abschluß dieses Sportvormittags nahmen alle Studentinnen noch die „Festivalmühle“ in Angriff. Dabei wurden folgende Ergebnisse erreicht:

1. Margit Blümel	5:19,1
2. Gabriele Lohrer	5:20,0
3. Maria Goldbach	5:26,8
4. Eva-Maria Sillier	5:27,3
5. Anja Uhlmann	5:33,1
6. Anna Girschele	5:34,7

Abschließend noch das Ergebnis im Schießen (10 Schuß stehend):

1. Doris Creutzburg	81 Ringe
2. Hannelore Voigt	81 Ringe
3. Susanne Fuchs	81 Ringe

G. Lauth

Mehr als Unterhaltung

Die Gewerkschaftsgruppe Polytchnik der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen hatte im Oktober zu einem Farblichthildervortrag „München 1972“ eingeladen.

Genosse Günther Krüllmann, Leiter der Außenstelle Karl-Marx-Stadt der DDMK, der während der Olympischen Spiele als Tourist in München weilte, berichtete vor über 100 Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Sektion über seine Erlebnisse und Eindrücke.

Ausgehend von interessanten und farbenreichen Aufnahmen vom Wettkampfscheitern, zeigte Genosse Krüllmann vor allem die dem Fernsehanschauber weniger bekannten Erscheinungen am Rande der „hellenen Spiele“, die das völlige Unterordnen des olympischen Gedankens unter das Profitstreben und die vielfältigen Versuche der Diskreditierung der DDR durch bewußte Fälschung von Tatsachen in den Publikationsorganen der BRD kennzeichnen.

Der Veranstaltung war ein voller Erfolg beschieden – sie bot den Zuschauern im überfüllten Vortragssaal mehr als eine bloße Unterhaltung!

Dr. Hampel

Δ 103